SEELSORGERAUM WEIZ

Weiz · Gutenberg · St. Kathrein

Pfarr Blatt

Juli/August 2022, Nr. 7/8, 101. Jg.

weiz.graz-seckau.at

Foto: Maier

Träumen

SEELSORGERAUM WEIZ

Wort des Pfarrers

Träumen

„Das war nur ein Traum.“ Erleichtert sprechen wir diese Worte, wenn in unseren Träumen etwas Schreckliches passiert. Etwas Wehmut und Traurigkeit schwingt in diesen Worten, wenn sich ein Wunschtraum nicht erfüllt und wie eine Seifenblase zerplatzt.

Jeder Mensch träumt in der Nacht – so sagen es uns die Traumforscher. Dabei verarbeiten wir Gedanken und Erlebtes. In der Antike und damit auch in der Bibel wurde der Traum oft als Botschaft Gottes verstanden. Was dem Josef im Traum mitgeteilt wurde, hat er in die Tat umgesetzt. Er hat seine Verlobte Maria zur Frau genommen und ist nach der Geburt Jesu dem Traum folgend nach Ägypten geflohen, um Herodes zu entkommen.

Manche Menschen bezeichnen wir als „Träumer“, weil wir den Eindruck haben, dass sie den Bezug zur Realität verloren haben. Und dennoch braucht es Menschen, die träumen von einer besseren Welt, von Frieden, von Gerechtigkeit, von einer Kirche, die lebt, was sie verkündet.

Ich halte es mit Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach, die gesagt hat: “Nenne dich nicht arm, wenn deine Träume nicht in Erfüllung gegangen sind; wirklich arm ist nur, der nie geträumt hat.”

Das meint Ihr Pfarrer
Toni Herk-Pickl

Ich träume von einer Kirche

Ich träume von einer Kirche,
die arm ist,
die nicht Geld verspricht,
die den Menschen sieht
und jedem Prunk und Profitdenken einen einfachen Lebensstil entgegensetzt.

Ich träume von einer Kirche,
die jung ist,
die mich zu Wort kommen lässt und meine Sprache spricht,
die mich bejaht, wie ich bin,
die meine Fragen nach dem Sinn hört,
die sich für den Dialog zwischen den Generationen einsetzt,
die begeistert ist,
die vom Evangelium lebt,
die kreativ ist,
die sich auf dem Weg weiß,
die im Aufbruch bleibt,
die sich stören lässt und aufrüttelt, was eingefahren ist,
die die Chancen ergreift, die die Zeichen der Zeit zeigen.

Ich träume von einer Kirche,
die die Liebe Gottes erlebt,
wo Vertrauen wachsen kann, das zu Glauben wird,
die mir einen Raum der Freiheit gibt,
die Hoffnung hat und teilt,
die mich spüren lässt, dass Jesu Satz:
"Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind,
da bin ich mitten unter ihnen" wahr ist,
die ruhe- und ratlos ist.
Ich träume von einer Kirche,
die lebenswert ist,
die Heimat gibt,
die Begegnung wagt,
Ich träume von einer Kirche ...
Ich und Du, wir sind Kirche.

Dorothee Hammschmitt

Was den Pfarrer freut…

… dass die Pfarrgemeinderätinnen und Pfarrgemeinderäte in den Pfarren nach der Neuwahl im März engagiert ihre Arbeit aufgenommen haben. Sie stehen auch gerne für Ihre Anliegen und Ideen zur Verfügung.

… dass nach zweimaliger coronabedingter Verschiebung die Pfarrreise ins Baltikum heuer im Juni möglich war. Viele schöne Eindrücke werden uns noch lange begleiten.

Was den Pfarrer nachdenklich stimmt …

… dass das „Speiskastl am Tabor“ einmal mit Joghurt und Fett verschmiert und beschmutzt wurde. Das Speiskastl wird täglich mit gespendeten Lebensmitteln gefüllt, welche von Menschen mit geringem Einkommen kostenlos entnommen werden können.

Ich habe einen Traum…

Träumen scheint für manche Menschen heute nicht einfach zu sein. Kann ich nur träumen, wenn im Außen alles einigermaßen in Ordnung ist? Wir haben uns umgehört, wovon Menschen heute träumen.

Gestalte dein Leben

Foto: Stockner

Mein Traum über mich selbst und einer zukünftigen Menschheitsfamilie hat mit der Würde des Menschen zu tun, weil sie mir als innerer Kompass gute Orientierung gibt. Nicht irgendwie, sondern in Würde, nicht irgendwohin, sondern zu gelebter Menschlichkeit.
Das Bewusstwerden der eigenen Würde ist der entscheidende erste Schritt dazu.
In unser Menschheitsgeschichte, war nicht die Bewahrung der eigenen Würde, sondern die Sicherung eigener Vorteile und Gewinne auf Kosten anderer stets im Vordergrund. Die langfristigen Folgen sind heute unübersehbar und selbstzerstörerisch geworden. Politik und Wirtschaft können immer weniger Orientierung geben und Ordnung stiften, weil die Komplexität unseres Weltgeschehens enorm zugenommen hat. Wir erkennen, dass wir die Welt weder erklären noch kontrollieren können. Manche wenden sich sogar von der Demokratie ab und rufen nach einem starken Führer, der ihnen sagt, wo es lang geht… Wir leiden, weil wir unseren Weg verloren haben.

Meine Hoffnung ist, dass viele Menschen diesen Leidensdruck zum Ansporn nehmen, sich auf die Suche dorthin zu machen, wo das typisch Menschliche zu finden ist: nicht mehr Abhängige, sondern Gestalter unseres eigenen Lebens zu werden. Ein Kompass, der uns dorthin führt, wo das typisch „Heilige“ der Geschwisterlichkeit zu finden ist: „Liebt einander, wie ich euch geliebt habe“!

Der liebevolle Umgang mit sich selbst und anderen bewahrt uns davor, unsere Würde zu verletzen, und hilft, unsere Möglichkeiten weiter zu entwickeln.

Michael Hartinger

Verändern uns Träume?

Foto: Privat

Ich habe einen Traum … Dieser Satzanfang erinnert mich unweigerlich an Martin Luther King und seine Rede, die in die Geschichte eingegangen ist. Er hat eine Welt von gleichberechtigten Menschen beschrieben, die zu seiner Zeit (zumindest für die meisten) unerreichbar galt. Und dennoch ist mittlerweile so manches wahrgeworden, was mich auf den Kernpunkt führt:

Träume sind jenseits von Zielen und Wünschen und kümmern sich nicht um deren Umsetzung. Doch sie üben eine besondere Kraft aus, wie ein Magnet, der vieles und viele in die gleiche Richtung zieht.

Das funktioniert für sich selbst und Träume, die man still in sich trägt, und ebenso für die Gesellschaft als Ganzes, sofern die Träume auch öffentlich formuliert werden. Träume machen allerdings nicht immer nur Freunde. Tragisch ist, das Martin Luther King bekanntlich von einem Attentäter ermordet wurde. Sein Traum aber blieb in der Welt und hat diese – auch Jahre danach – verändert.

Persönlich habe ich den Traum, dass es mehr mutige Menschen gibt, die aussprechen, wie sie sich eine bessere Welt vorstellen. Nicht nur im Großen, sondern auch in den vielen kleinen Dingen unseres Lebens.

Das beziehe ich auch auf mich selbst und es schmerzt, wenn man die nötige Konsequenz dazu nicht aufbringt. Träume sind also letztlich nicht nur Träumereien, sondern ein stetiger Aufbruch in sich selbst.

Hannes Derler

Ich habe (k)einen Traum!

Foto: Privat

Ich habe keinen Traum in den vielen schlaflosen Nächten, wenn ich nicht weiß, ob ich am nächsten Tag genug zu essen habe. Ich habe keinen Traum, wenn Sirenen heulen und Bomben fallen. Ich habe keinen Traum, wenn Überschwemmungen von Dürreperioden abgelöst werden.
Ich habe keinen Traum, wenn ich Heimat und Familie verlassen muss, damit ich träumen kann.
Ich habe keinen Traum, wenn ich vor einem Palast im Schmutz liege. Ich habe keinen Traum, wenn Geld mehr verdient als Arbeit. Ich habe keinen Traum, wenn ich Wasser nicht trinken, Luft nicht atmen und Gemüse nicht essen kann, ohne krank zu werden.
Ich habe keinen Traum, wenn mein Essen in eurem Müll verschwindet. Ich habe keinen Traum, wenn ich keine Hoffnung haben kann.

**Ich habe einen Traum, dass alle Menschen in dieser Welt eine, zwei, viele ruhige Nächte schlafen können, in denen sie träumen können.
Ich habe einen Traum, dass Wünsche der einen nicht zum Schaden der anderen werden.**

Ich habe einen Traum, dass schöne Träume in Erfüllung gehen können.

Walter Plankenbichler

"Ich habe einen Traum..."

Martin Luther King

Frühschoppen der Freiwilligen Feuerwehren

Nach einer zweijährigen Pause konnten endlich wieder unsere traditionellen Feuerwehrfeste abgehalten werden. Sowohl die Messen als auch die anschließenden Frühschoppen waren gut besucht.

Herzlichen Dank an Dr. Anton Albrecher und Mag. Anton Herk-Pickl für das Feiern der Gottesdienste sowie die Fahrzeugsegnung.

Christina Meister

Foto: Eisenberger

FF Kleinsemmering-Hofstätten – Fahrzeugsegnung mit Fahrzeugpatin Conny Hütter

Foto: Wurzinger

Feierlicher Gottesdienst beim Rüsthaus der FF Garrach

Das Ziel ist erreicht – der große Tag ist gekommen!

Voll bepackt mit neuen Erfahrungen und dem Wissen, dass Gott sie auch zukünftig begleiten wird, haben sich unsere zwölf Firmlinge am 11. Juni nach Weiz aufgemacht, um das heilige Sakrament der Firmung zu empfangen und auch für uns Firmbegleiter*innen war es ein besonderer Tag voller Emotionen. Wir möchten uns bei unseren Schützlingen für die schöne, gemeinsame Zeit bedanken und hoffen, dass sie mit einem Lächeln auf die vergangenen Monate der Firmvorbereitung zurückblicken. Gottes Segen auf eurem weiteren Lebensweg!

Carla Sauseng, Christina Meister und Sabine Reisinger

Foto: Hirschberger

Foto: Gorkiewicz

Erstkommunion

Am 22. Mai haben 18 Kinder der 2. Klasse haben zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Die Kirche war bis auf den letzten Platz gefüllt und die Stimmung war sehr feierlich. Die Messe wurde von Kaplan Bilc und Frau Schantl sehr liebevoll und kindgerecht gestaltet. Bestimmt ein unvergessliches Ereignis für die Kinder!

Birgit Weiss-Grein

LORETOFEST am Sonntag, 3. Juli

beginnend mit den Initien um 8.30 Uhr. Die freiwilligen Spenden und der Erlös aus dem Mehlspeisenverkauf kommen der Erhaltung der Loretokapelle zugute.

Wir sind alle Kinder dieser Erde

Es ist großartig, dass es auf der Erde so vieles gibt, das wir nicht begreifen, nicht verstehen, nicht sehen können. Erde ist nicht nur Staub und Schmutz, sie birgt wunderbare Geheimnisse. So wie das Samenkorn, dass in die Erde fällt, zum Leben erwacht und gedeiht, so wachsen unsere Erstkommunionkinder hinein in die Gemeinschaft Gottes. Mit dem Thema: Erde, haben sich die Kinder auf ihr großes Fest vorbereitet. Mit viel Schwung und Fröhlichkeit feierten sie ihr erstes gemeinsames Mahl mit Jesus.

Roswitha Pieber

Foto: Steinbauer

Hinten v. l. n. r. Religionsl. Hermi Theißl, VS Linda Rumpl, Pfarrer Rechberger, VS-Dir. Elfi Raith, VS Kathrin Weber Die Erstkommunionkinder v.l. n.r. Florian Häusler, Tobias Macher, Marie Holzer, Elias Färber, Matthias Flicker, Florian Schweiger

Gnadenhochzeit

Es war bestimmt nicht immer eine gnadenvolle Zeit. 70 Jahre Ehe können schon die eine oder andere Geschichte schreiben. Miteinander lachen und weinen, denken und arbeiten, feiern und ruhen. Die Höhen und Tiefen eines gemeinsamen Lebens durchhalten und dardurch dem anderen zum Segen und zur Stütze werden. Eine Beziehung braucht nicht nur Liebe sondern auch Hochachtung und gegenseitigen Respekt. Vom Frühling mit seiner unbändigen Schaffenskraft bis in den Herbst des Lebens, einander mit einem liebevollem DU, Raum und Zeit geben. Maria und Franz Eder blicken mit großer Dankbarkeit auf eine erfüllte Zeit zurück. Die Güte und der Segen Gottes möge unser hohes Jubelpaar auch weiterhin begleiten.

Roswitha Pieber

Foto: Pieber

Das Jubelpaar Maria und Franz Eder bei der Segnung durch Pfarrer Schreiner in der Pfarrkirche

Der Geist der Firmung

Jugendliche wachsen heute in einer Gesellschaft auf, in der die Tage von morgens bis abends verplant sind. Wann bleibt da Zeit sich mit den großen Fragen des Lebens zu beschäftigen? Die Vorbereitung auf die Firmung kann eine gute Gelegenheit sein, Antworten auf viele Fragen zu finden. Der Übergang vom Kindsein zum jugendlichen Erwachsenen wird durch das Sakrament der Firmung in besonderer Weise vertieft. Die Kraft des Hl. Geistes verleiht Selbstbewusstsein und ermutigt, Verantwortung für sich und die Gemeinschaft zu übernehmen. Wir wünschen unseren Firmlingen, dass sie bestärkt mit dem frischen Wind Gottes, auch in Krisenzeiten, mit Kreativität und neuen Ideen, IHREN WEG in die Zukunft finden.

Roswitha Pieber

Foto: Pieber

Die Firmlinge mit ihren Begleiterinnen: Kathrin Steinbauer, Johanna Unterberger, Evelyne Pessl, Verena Strassegger, Bastian Pichler, Amelie Ranak, Stefan Derler, Martin Steinbauer, Lisa-Marie Steinbauer

Mit der Leichtigkeit der Kinder

Sowie der Alltag oft von kleinen und großen Wundern voll ist, so ist es auch im Zwergerltreff. Spielen, tanzen, singen, fühlen, die Kleinen sind bei jedem Spass mit Begeisterung und Herzlichkeit dabei. Es gilt mit allen Sinnen viel Wunderbares zu entdecken. Die Begegnungen in den Gruppenstunden sind für ALLE ein Geschenk. Derzeit werden wir von Elisabeth Krautinger in einem lustigen Workshop begleitet.

Roswitha Pieber

Foto: Pieber

Entspannungszeit

SEELSORGERAUM WEIZ

Tauftermine

Pfarrer Herk-Pickl: 16.7., 7.8., 10.9., 22.10.

Kaplan Bilc: 9.7., 23.7., 21.8., 3.9., 15.10.

Diakon Pscheidt: 13.8., 4.9., 8.10.

Diakon Ecker: 3.7., 14.8., 11.9., 2.10.

Diakon Schlemmer: 17.7., 20.8., 30.10.

Diakon Schreck: 10.7., 31.7., 28.8., 16.10.

St. Kathrein:
(nach telefonischer Vereinbarung)

Gutenberg:
(nach telefonischer Vereinbarung)

Oder im Rahmen der Sonntagsmessen!

Einladung zum Gespräch

Pfarrer Anton Herk-Pickl:
0676/ 8742 6313,
anton.herk-pickl@graz-seckau.at

Kpl. Ioan Bilc:
0676/ 8742 7036,
ioan.bilc@graz-seckau.at

Em. Pfarrer Franz Lebenbauer:
0676/ 8742 6753,
franz.lebenbauer@graz-seckau.at

Diakon Helmut Ecker:
0664/ 625 97 92,
helmut.ecker@graz-seckau.at

Diakon Hannes Pscheidt:
0676/ 8742 6872,
hannes.pscheidt@gmx.at

Diakon Erwin Schlemmer:
0664/ 451 06 51,
schlemmer_86@hotmail.com

Diakon Erich Schreck:
0676/ 8749 3957,
erich.schreck@graz-seckau.at

Pastref. Mathilde Zengerer:
0676/ 8742 6716,
mathilde.zengerer@graz-seckau.at

Pastref. Fery Berger:
0664/ 202 37 73,
weizer@pfingstvision.at

Pastref. Christoph Doppelreiter:
0676 / 8742 6681,
christoph.doppelreiter@graz-seckau.at

Seelsorger Hannes Geieregger:
0676/ 8742 6869,
geiereggerh@gmail.com

WÖCHENTLICHE GOTTESDIENSTZEITEN IN WEIZ

Weizberg (Basilika):
So: 8.00 Uhr und 10.30 Uhr
Mo, Mi und Sa: 19.00 Uhr

Tabor:
So: 9.15 Uhr und 19.00 Uhr
Di, Do, und Sa: 8.00 Uhr
Fr: 19.00 Uhr

BESONDERE GOTTESDIENSTE & VERANSTALTUNGEN

Fr. 1.7.	**Tabor:** 18.00 Uhr **Anbetung**, 18.15 Uhr **Beichtgelegenheit**, 19.00 Uhr **Hl. Messe**
	Weizberg: 19.00 Uhr **Jugend-WoW**
Sa. 2.7. Mariä Heimsuchung	**Weizberg**: 9.00 Uhr **Kirchenführung**
	Gutenberg: 18.30 Uhr **Rosenkranz**, 19.00 Uhr **Hl. Messe** in der Loretokapelle
So. 3.7.	**Gutenberg:** 5.30 Uhr Treffpunkt am Tabor zur **Fußwallfahrt** nach Gutenberg zum Loretofest, 8.30 Uhr **(Initien)**, anschließend **Festgottesdienst** in der Loretokapelle
	Naas/Patschabauer: 7.30 Uhr Treffpunkt **Kathrein-Beten**, 10.00 Uhr **Hl. Messe** in St.Kathrein – Musik: „Auf der Suche“
	Weizberg: 10.15 Uhr **Kleinkindergottesdienst** im Pfarrsaal, 10.30 Uhr **Wortgottesfeier**
Mi. 6.7.	**Weizberg:** *19.00 Uhr **Hl. Messe** entfällt!*
	Naas/Dorfkapelle: 19.00 Uhr **Hl. Messe**
Do. 7.7.	**Tabor:** 6.45 Uhr **Anbetung**, 8.00 Uhr **Hl. Messe**, ca. 8.30 Uhr bis 19.00 Uhr **Eucharistische Anbetung** in Stille (jeden Donnerstag)
Sa. 9.7.	**Weizberg:** 19.00 Uhr **Taizé-Gebet**
So. 10.7.	**Weiz: Radwallfahrt nach Maria Fieberbründl.** Abfahrt 6.45 Uhr beim Parkplatz Interspar, 9.30 Uhr **Hl. Messe** in Maria Fieberbründl
	Gutenberg: 9.00 Uhr **Wortgottesfeier**
	St. Kathrein: 10.00 Uhr **Hl. Messe** vor dem Kathreinerhaus mit anschließendem Maibaum umschneiden der Landjugend
	Hohenkogl/Kapelle: 11.00 Uhr **Hl. Messe** mit Segnung der neuen Fenster
	Mortantsch: 11.00 Uhr **Wortgottesfeier** der Landjugend Leska
	Tabor: 19.00 Uhr **Wortgottesfeier**
Mi. 13.7.	**Weizberg:** 18.30 Uhr **Monatswallfahrt** vom Friedhofsplatz, 19.00 Uhr **Hl. Messe**
Sa. 16.7.	**Weizberg:** 19.00 Uhr **Gestaltete Gedenkmesse** für alle Verstorbenen vom April/Mai 2022
So. 17.7.	**Weizberg:** 8.00 Uhr **Wortgottesfeier**
	St. Kathrein: Margaretha Sonntag 10.00 Uhr **Hl. Messe** mit anschließendem **Initienumgang**
Fr. 22.7.	**Weizberg:** 19.00 Uhr **Worship-Night** mit dem Gospelchor am Schwob´n, bei Schlechtwetter in der Basilika (siehe S. 7)
Sa. 23.7.	**Gutenberg:** 19.00 Uhr **Wortgottesfeier**
	Weizberg: 19.00 Uhr **Orgelvesper**
So. 24.7.	**Weizberg: Kirchweihfest**
	Tabor: 9.15 Uhr **Wortgottesfeier**
	St. Kathrein: 10.00 Uhr **Wortgottesfeier**
Di. 26.7.	**Tabor:** 8.00 Uhr **Hl. Messe** (Anna-Kirtag)

Weiz | St. Kathrein | Gutenberg | Seelsorgeraum

Sa. 30.7.	**St. Kathrein:** Wallfahrt nach Schüsserlbrunn, Treffpunkt: 9.00 Uhr – Teichalm, 11.00 Uhr **Hl. Messe** in Schüsserlbrunn
So. 31.7.	**Weizberg:** 10.30 Uhr **Wortgottesfeier**
	RK Bezirksstelle Weiz: 10.30 Uhr **Wortgottesfeier** beim Rotenkreuz mit Fahrzeugsegnung
Do. 4.8.	**Tabor:** 6.45 Uhr **Anbetung**, 8.00 Uhr **Hl. Messe**, ca. 8.30 Uhr bis 19.00 Uhr **Eucharistische Anbetung** in Stille (jeden Donnerstag)
Fr. 5.8.	**Tabor:** 18.00 Uhr **Anbetung**, 18.15 Uhr **Beichtgelegenheit**, 19.00 Uhr **Hl. Messe**
Sa. 6.8.	**Tabor:** 9.00 Uhr **Kirchenführung**
	St. Kathrein: 10.00 Uhr **Hl. Messe** auf der Sommeralm für alle Almbauern und Almhalter
	Weizberg: 19.00 Uhr **Taizé-Gebet**
So. 7.8.	**Gutenberg:** 9.00 Uhr **Wortgottesfeier**
	Tabor: 9.15 Uhr **Wortgottesfeier**
	Grubbründlkapelle: 10.30 Uhr **Wortgottesfeier** der Landjugend Krottendorf-Thannhausen-Naas
Sa. 13.8.	**Weizberg:** 18.30 Uhr **Monatswallfahrt** vom Friedhofsplatz, 19.00 Uhr **Hl. Messe**
So. 14.8.	**Weizberg:** 8.00 Uhr **Wortgottesfeier**
	Landscha: 10.30 Uhr **Wortgottesfeier** der FF- Landscha
	Haselbach: 14.00 Uhr **Kreuzsegnung** Fam. Grüner u. Fam. Hausleitner
Mo. 15.8. Mariä Himmel-fahrt	**Gutenberg:** 9.00 Uhr **Hl. Messe** mit Kräutersegnung in der Loretokapelle
	Tabor: 9.15 Uhr **Hl. Messe** mit Kräutersegnung
	St. Kathrein: 10.00 Uhr **Hl. Messe** mit Kräutersegnung
Sa. 20.8.	**Weizberg:** 8.00 Uhr Abfahrt **Buswallfahrt** nach Mariazell (Grabenwirt) – 16.00 Uhr **Hl. Messe** in Mariazell mit den Fußwallfahrern (siehe S. 7), 19.00 Uhr **Orgelvesper**
	Gutenberg: 9.00 Uhr **Wortgottesfeier**
So. 21.8.	**Tabor:** 9.15 Uhr **Wortgottesfeier**
	Etzersdorf: 10.00 Uhr **Hl. Messe** der FF-Etzersdorf
	St. Kathrein: 11.00 Uhr **Wortgottesfeier** am Patscha
So. 28.8.	**Weizberg:** 10.30 Uhr **Wortgottesfeier**

Die aktuellsten Informationen finden Sie auf der Homepage: weiz.graz-seckau.at

Zu Fuß vom Weizberg bis auf den Pöllauberg, hier am Ziel vor der Wallfahrtskirche Pöllauberg

Buswallfahrt nach Mariazell

Samstag, 20. August 2022

8.00 Uhr: Parkplatz Grabenwirt
Freie Zeit in Mariazell
16.00 Uhr: **Hl. Messe**
(mit unseren Fußwallfahrern)
Es gibt auch die Möglichkeit um 13.00 Uhr mit unseren Fußwallfahrern ab Mooshuabn mitzugehen.
Fahrtkosten: € 20,–
Anmeldung in der Pfarrkanzlei,
Tel.: 03172/ 23 63

Foto: © Bwag

Fußwallfahrt nach Mariazell

Mi, 17.8. bis Sa, 20.8.2022

Mittwoch, 17.8., 6.00 Uhr
Pilgersegen in der Basilika
Samstag, 20.8., 16.00 Uhr
Hl. Messe in Mariazell
Nenngeld: € 5,–
Anzahlung für Bus: € 10,–
Anmeldung in der Pfarrkanzlei
Tel.: 03172/ 23 63

Soziale Einrichtungen

DIÖZESANCARITAS und andere Einrichtungen und Mobile Dienste:

Ausländerberatung: 0676/ 880 15 376

CARLA Laden: 0676/ 880 15 8579

Ehe-, Partner- und Lebensberatung und Psychotherapie der Diözese Graz Seckau: 03112/ 5654

Männernotruf Steiermark: 0800/ 246 247

Mobile Dienste (Altenpflege und Heimhilfe): 0676/ 880 15 798

Ö3 Kummernummer: 116 123

Rat auf Draht: 147

Stöberstube: 0664/ 235 2047

Telefonseelsorge: 142

Verein Achterbahn: 0680/ 118 9086

SOZIALKREIS/PFARRCARITAS:

Beratung bei Demenz: 0680/ 1406877

Besuchsdienstgruppe: 0676/ 8749 1802

ELLA–Kleiderladen: 0676/ 8742 6563

Gedächtnis und Vitaltraining: 0680/ 140 6877

Nationentreff: 0676/ 8742 6872

Speiskastl: 0644/ 735 999 75

Unterstützungsansuchen: 0664/ 202 3773

Pfarrkanzlei

Parteienverkehr und Telefonzeiten:
Mo 9.00 – 12.00 Uhr
Di 9.00 – 12.00 Uhr, 16.00 – 18.00 Uhr
Mittwoch geschlossen
Do 9.00 – 12.00 Uhr
Fr 9.00 – 12.00 Uhr

Zu Ferienzeiten bleibt die Kanzlei nachmittags geschlossen!

Tel.: 03172/ 23 63-0
weiz@graz-seckau.at, weiz.graz-seckau.at

Taborkanzlei:
Di 8.30 bis 10.30 Uhr
Tel.: 0676/ 8742 6579

Gutenberg Kanzlei:
Fr 16.30 bis 18.00 Uhr

Kirchenbeitrag

Kirchenbeitragsstelle Weiz:
Weizberg 13, Mo bis Fr, 8.00 bis 14.00 Uhr
Telefonische Auskunft: 0316/ 80 31 (Dialogcenter Graz)

Weiz – Gutenberg – St. Kathrein

Die Taufe hat empfangen:

Kilian Dorofte
Lea u. Mia Kohlfürst
Mattheo Gottlieb
Laurens Schinnerl
Sophia Schrank
Benedikt Kemmer
Ferris Pieber
Nico Kulmer
Tobias Rosenberger
Anna Sternad
Zita Schögler
Elena Herbst
Samuel Kopp
Eleonore Pieber
Jonathan Bratl-Zahn
Tobias Paar
Hanna Haberhofer

Das Sakrament der Ehe spendeten einander:

Julia Mild und **Vicente Pèrez Navarro**
Maria Trieb und **Johannes Pessl**
Barbara Jantscher und **Bernhard Bauer**
Sabrina Gruber und **Christian Glawogger**
Marie-Christine Straußberger und **Daniel Kreimer**

Verstorben sind im Herrn:

Maximilian Reiser, 58 J.
Peter Hutter, 86 J.
Johann Michelitsch, 92 J.
Johanna Lipold, 93 J.
Hermann Paier, 80 J.
Theresia Sager, 71. J.

Fußwallfahrt nach Gutenberg Loreto
Sonntag, 3.7.2022
Abmarsch um 5.30 Uhr bei der Taborkirche (Hauptplatz)

Pfarrreise – Baltikum

Nach der kurzfristigen Stornierung unseres Fluges ab Graz und einer dadurch bedingten kleinen Österreichrundfahrt sind wir doch noch im Baltikum angekommen. An den darauffolgenden Tagen konnten wir bei Sonnenschein und Regen schöne Städte, sowie Landschaft und Kultur von Estland, Lettland und Litauen kennenlernen. Wir durften in die Schönheit, der uns unbekannten Länder eintauchen, tief gehende Gespräche führen, Schmäh führen, spirituelle Momente erleben, kulinarische Spezialitäten verkosten, aber auch Gemeinschaft erleben.

Elisabeth Mittermüller
und Anna Baier

Foto: Sembacher

Auf den Stufen vom Barockschloss von Rastrelli in Rundale

Selig, die Frieden stiften

Ausschnitt aus der Predigt von Paul Zulehner am Pfingstsonntag in der Basilika.

Ich war sechs Jahre alt und ging im Krieg in die erste Volksschulklasse. Dort erhielt ich Religionsunterricht. Als Lehrbuch diente der Kleine Katechismus. Er war in Fragen und Antworten gekleidet, die wir auswendig lernen mussten. Die erste Frage lautete: „Wozu sind wir auf Erden?“ Die Antwort: „Um Gott zu erkennen und zu lieben und so in den Himmel zu kommen.“ Jahre später stieß ich auf einen Ausspruch des Bischofs von Aachen, Klaus Hemmerle, der das Gelernte auf den Kopf stellte:

„Wir Christen sind nicht (allein) dazu auf Erden, um in den Himmel zu kommen, sondern, dass der Himmel jetzt schon zu uns kommt.“

Genau darin bestand das Anliegen Jesu. Er wollte, dass der Himmel auf die Erde kommt. Die Botschaft an uns ist einfach und provokant zugleich:

Wir als Kirche sind dazu berufen, in der Nachfolge Jesu die Friedensbewegung auf Erden zu sein.

Das ist alles schön gesagt. Aber was heißt das praktisch für uns als Christinnen und Christen? Was können wir tun, um inmitten der fürchterlichen Kriege von heute, Gottes Friedensbewegung auf Erden zu sein?

Und wenn ich schon nach Gott im Krieg Ausschau halte: hält er sich nicht versteckt in den vielen leidenden Menschen, deren Schmerz zum Himmel schreit?

Zuhören!

So komme ich zu einem Ersten, was wir Christen tun sollten: Zuhören. Auf den oft erstickten Schrei der unschuldig Leidenden hören. Denn dieser schlägt Wunden an Leib und Seele.

Foto: Privat

Aufhören

Das verstehende Zuhören und Einfühlen in die Leiden der Opfer reicht aber nicht aus, wenn wir Gottes Friedensbewegung auf Erden sein wollen. Die Kirchen werden – auf all ihren Ebenen von Rom bis Weiz – zugleich unnachgiebig und den Kriegsführenden unüberhörbar und unaufhörlich zurufen:

Aufhören! Und zwar umgehend!
Lasst die Waffen schweigen.
Schließt einen Waffenstillstand.
Und zwar sofort.

Zusammenfassung von
Richard Sommersguter

Wort zum Leben

Foto: Weinthaler

Dr. Paul Zulehner erzählte beim heurigen Pfingstgottesdienst: *Eine der ukrainischen Doktorandinnen, Lidiya aus Lviv, floh bald nach dem Ausbruch des Krieges nach Wien. Fünf Tage war sie mit ihrem vierjährigen Sohn unterwegs. Sie kamen über Budapest nach Wien. Im Studentenheim angekommen, packte der vierjährige Павло seine Spielsachen in eine große Tüte und sagte zu seiner erschöpften Mutter: „Alles gepackt, lass uns nach Hause zu Papa fahren.“* So einfach, so nachvollziehbar, so verständlich dieser Wunsch ist, wird er doch, jedenfalls derzeit, ins Reich der Wunsch-träume verlegt werden müssen. Ist das nicht sonderbar? Menschen handeln auf eine bestimmte Art und Weise, – und Träume (ob gerechtfertigt oder nicht) werden wahr. Sie handeln auf andere Weise und die Erfüllung – auch höchst legitimer – Wünsche und Träume wird verunmöglicht. WIRD unmöglich GEMACHT! Das Recht, z. B. mit Mama und Papa in Frieden aufzuwachsen, wird unzähligen Kindern auf der ganzen Welt genommen, wird ins Reich der Träume gezwungen, ins Land der Albträume. „Ich habe inhaltliche Probleme in dieser Zeit über Träume zu schreiben…“ sagte jemand vor kurzem. Wie gut ich ihn verstehen kann! Was nützt es, über Träume zu schreiben, zu sprechen? Seit fast 3000 Jahren hören Menschen von einer Zeit, in der (unter vielen anderen, wunderschönen Bildern) „ein Säugling wird spielen am Loch der Otter, und ein kleines Kind wird seine Hand ausstrecken zur Höhle der Natter“ (Jesaja). Einer Zeit, in der Pflugscharen aus Schwertern und Winzermesser aus Lanzen geschmiedet werden (Micha). Alles Traum-zeit-bilder, könnte man sagen. Und doch: Traumzeitbilder, die im Inneren des Menschen wirken. Sie bilden das Gegengewicht, den Ausgleich zu einer Welt, in der nur das Machbare, Kalkulierbare, Vernünftige und Gewinnbringende Sinn ergibt.

Es ist wahr, was sie sagen:
Was kommen muss, kommt.
Geh dem Leid nicht entgegen.
Und ist es da,
Sieh ihm still ins Gesicht.
Es ist vergänglich wie Glück.
(Mascha Kaleko)

Reinhard Weinthaler

Ehrenamt im Blick

Begleitung zur Firmung

Heuer sind 28 Firmbegleiter*innen aktiv, die in den drei Pfarren insgesamt knapp 130 junge Menschen auf das Sakrament der Firmung vorbereiten. Wir haben uns umgehört, welche Erfahrungen, Erlebnisse, Begegnungen die Begleiter*innen besonders berühren und ob sie bereit sind diese wertvolle Aufgabe wieder zu tun. Hier veröffentlichen wir einen Erfahrungsbericht:

Wir durften heuer eine Gruppe von sieben Jugendlichen auf dem Weg zur Firmung begleiten. Die Firmstunden waren immer lustig und genauso tiefgründig. Besonders gefallen hat uns, dass die Jugendlichen in die verschiedenen Themen eingetaucht sind und immer mit vollem Elan bei der Sache waren, egal ob bei der Adventsammelaktion, Gruppenstunden zum Thema „Wie stelle ich mir den Himmel vor?“ oder bei der Kirchenführung in der Basilika am Weizberg. Die Zeit ist jedes Mal fast schon zu schnell vergangen. Wir werden uns sehr gern an die gemeinsamen Firmstunden und Aktivitäten mit den Firmlingen zurückerinnern und freuen uns schon wieder darauf die nächsten Firmlinge begleiten zu dürfen.

Foto: Privat

Alexander Gaug und Hannah Schaffler

Junge Menschen feiern ihren Glauben

Foto: FOTO.StudioAlexandra

Feier der Hl. Erstkommunion am Schwobn

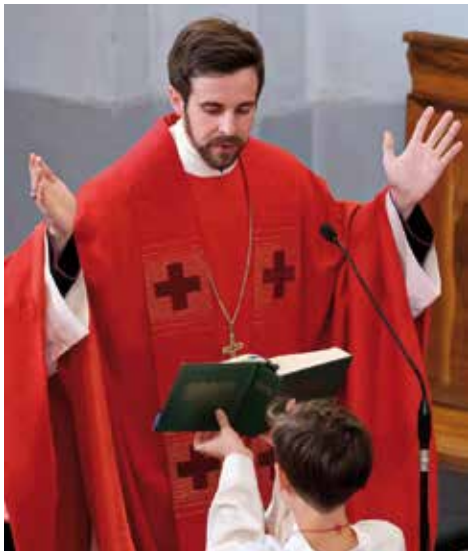

Foto: Hirschberger

Probst Bernhard Mayrhofer vom Stift Vorau spendete das Sakrament der Hl. Firmung.

Kraut zum Leben

Foto: Wagner

Mohn (Papaver)

Jedes Jahr aufs Neue kennzeichnen die leuchtend roten Mohnblüten das Eintreten des phänologischen Frühsommers. Der Klatschmohn ist eine von weltweit 120 verschiedenen Arten der Mohngewächse. Er wird als Speisepflanze sowie volksmedizinisch bei Husten, Erkältungskrankheiten und als beruhigendes und schlaffördernde Mittel verwendet. Zu den besonders wirksamen Sorten gehört der Schlafmohn, aus dessen weißem Milchsaft Alkaloide wie Morphin oder Codein gewonnen werden. Diese entfalten eine schmerzstillende, dämpfende, hustenreizstillende sowie psychoaktive Wirkung. Medizinisch werden sie häufig in der Schmerztherapie verwendet. Die ölhaltigen Samen des Schlafmohns werden in der Küche zur Herstellung von Süßspeisen und Gebäck verwendet. Aus den roten Blütenblättern des Mohns kann man ein wirksames Massageöl für Muskelschmerzen und rheumatische Beschwerden bereiten. Dazu setzt man die frischen Blütenblätter in Olivenöl an. Nach 2 bis 3 Wochen filtriert man ab und lagert das Öl dunkel.

Alexandra Wagner

Öffentliche Bibliothek Weizberg

Unsere Buchempfehlung:

Blyton, Enid; Das Geheimnis der alten Villa
Anne, Dick, Julian, George und ihr Hund Timmy wollen ins Kino. Auf dem Weg laufen sie an einer anscheinend unbewohnten Villa vorbei. Doch was sind das für Geräusche, die aus dem Haus dringen?
Die spannenden Fünf-Freunde-Abenteuer sind mit großer Schrift, ideal für den Lesestart ab 7 Jahren.

Sanchez, Maria; Land der Frauen
Maria Sánchez beginnt, ausgehend von ihrer eigenen Familie, die Geschichte der Frauen auf dem Land zu erforschen und zu erzählen - und so denen eine Stimme zu geben, die bisher keine hatten. Poetisch und liebevoll beschreibt María Sánchez die bäuerliche Welt aus Sicht der Frauen, entdeckt, dass sich weibliche Lebenskonzepte und Interessen auf dem Land anders definieren als in der Stadt und schlägt eine Brücke zwischen diesen beiden Welten.

Pamuk, Orhan; Die Nächte der Pest
Minger, eine Insel in der Ägäis von "beängstigender" Schönheit, die Häuser aus weißem Stein, die Felsen grün überwachsen. Die Menschen dort handeln mit Rosenwasser, mit Düften, Salben und Pasten. Ein Paradies? Lange schon wollte Orhan Pamuk einen Pest-Roman schreiben, 2016 fing er damit an, und als zu Beginn des Jahres 2020 die Welt in die Corona-Pandemie stürzte, war der türkische Literaturnobelpreisträger davon überrascht und überwältigt. "Die Nächte der Pest" ist eine bittersüße Parabel auf den autoritären Niedergang der Türkei. Deswegen läuft dort bereits ein Verfahren gegen ihn. (Süddeutsche Zeitung)

Die Bibliothek ist vom 18.7 bis 24.7 und vom 16.8 bis 21.8. geschlossen!

Öffnungszeiten Bibliothek:
Di: 8.00 – 11.30 Uhr / **Mi:** 16.30 – 19.30 Uhr
Fr: 16.30 – 19.00 Uhr / **So:** 7.30 – 12.00 Uhr
www.weizberg.bvoe.at

KILI-Weiz Kinderliturgiekreis Jakob & Sarah laden ein

…zum Kleinkindergottesdienst: Sonntag, 3.7. 10.15 Uhr im Pfarrsaal Weizberg

…zum Kinderevangelium: Sonntag, 26.7. Basilika am Weizberg

…zur Ministrantenstunde am Tabor: Samstag, 2.7. von 9.00 bis 10.30 Uhr, Taborsaal

… zu den Ministrantenstunden am Weizberg: jeden Freitag von 15.00 bis 16.00 Uhr im Pfarrhof/Jugendraum

…zur Kindersinggruppe: jeden Fr, von 16.30 bis 17.45 Uhr im Pfarrsaal am Weizberg, Infos bei Manuela Rossmann Tel.: 0699/ 100 361 63

… zur EKI-Gruppe: donnerstags mit Voranmeldung, Info bei Lisa Hofer, Tel.: 0676/ 480 52 18

Pfarrkindergarten Weiz

Foto: Pfarrkindergarten

Ein gemütliches Picknick im Garten.

Schüler*innen der 4d des BG/BRG Weiz haben gemeinsam mit ihrem Religionslehrer Mag. Hannes Derler Visionen einer lebenswerten Zukunft gesammelt. Sie nehmen uns mit in ihre Träume von Welt und Gesellschaft …

… die strahlt: Gräser, Bäume, Flüsse, Meere, Häuser, Straßen. All das hat unsere Welt bereits. Aber wir Menschen strahlen nicht jeden Tag. Warum?
… in der Konfliktsituationen leicht gelöst werden können und überall Frieden herrscht, in der jeder Mensch glücklich leben kann, sein Glück erkennt und wertschätzt.
… in der jeder Mensch jeden Tag lächeln kann und genug Gründe zum Lächeln hat und in der jeder geliebt wird und auch lieben kann. Wir Menschen sollten strahlen.
Ich träume von einer Welt, die der Himmel auf Erden ist.

Katharina Fuchs

... in der die Menschen ohne Neid und Eifersucht leben,
ohne Streit und Auseinandersetzungen und ohne Sorgen, wo jeder glücklich ist, niemand Angst hat zu versagen und sich alle verstehen.
… in der jeder Mensch genug zu essen und Zugang zu Bildung und Arbeit hat.
… die fair ist, in der jeder nach seinem Talent oder Verdiensten beurteilt wird

Laura Doppelhofer

… die ohne Krieg ist, wo keine Umweltschäden sind, die friedlich ohne Gewalt nur in Liebe ist, ob lesbisch, schwul oder anderes.
… die zusammen hält und alles friedlich löst, wo es keine Armen gibt, die auf der Straße leben müssen und jeder genug zu Essen hat, um die Familien zu ernähren.
… wo jeder geliebt wird und einen Platz hat, der wichtig ist, wo niemand ein Außenseiter sein muss nur wegen seiner Hautfarbe oder weil er anders ist.
… wo jeder seinen Traum leben und in die Realität umsetzen kann.

Selina Grimm

… in der Frieden und Gerechtigkeit herrschen, niemand ausgeschlossen wird, alle gleich behandelt werden und jeder lebensfroh und glücklich ist. Jeder soll die Freiheit haben, das zu tun und zu glauben, was er will. Jeder soll gleiche Chancen auf einen Job haben, soll zu essen, zu trinken und eine schulische Ausbildung haben. **Die Kritik an Menschen soll verschwinden. Der Tierschutz soll gefördert werden. Menschen sollen frei, ohne Beschwerden und ohne Konflikte leben können. Das wünsche ich mir.**

Jonny Lehofer

Ich träume von einer Welt und Gesellschaft …

… die immer und überall frische Luft hat und keine verschmutzten Gewässer. Diese Welt soll den Klimawandel stoppen, Tiere leben lassen und viel Natur und Wälder haben. Jeder Mensch soll ein sicheres Dach über dem Haus haben. Kinderarbeit muss verboten werden. Die Menschen sollen sich gegenseitig helfen und unterstützen und logisch denken. Diese Gesellschaft soll Freiheit haben und sich an jedem Moment freuen. Die Menschen sollen sich nicht von unnötigen Dingen im Internet oder am Smartphone ablenken lassen. Sie sollen wissen, dass sie einzigartig sind und sich nicht mit anderen vergleichen sollen.
Ich träume von dieser einen Gesellschaft in der Welt, die für alles, was sie hat, dankbar ist und das Leben genießt.

Viktoria Kandlhofer

… in der Menschen nicht nach Hautfarbe oder Herkunft bewertet werden, sondern nach ihren Leistungen und Verdiensten, in der es Frieden und Gemeinsamkeit statt Krieg und Hass gibt und jede Person das Recht und den Zugang zu Bildung, Arbeit, Versorgung, etc. hat.
… in der es nicht nur eine richtige Antwort gibt, sondern viele unterschiedliche und in der unsere jeweiligen Unterschiede und Abweichungen der Norm nicht als schlecht, sondern als Besonderheiten gesehen werden.

Daniel Doppelhofer

… die fair ist und in der es nur Gerechtigkeit gibt. Alle Menschen, egal welche Hautfarbe sie haben oder welcher Religion sie angehören, sollen gleichbehandelt werden.
… in der sich alle Menschen gut miteinander verstehen, jegliche Gewalt soll verschwinden und die Menschen sollen in Frieden miteinander leben.
Ich sehne mich nach einer Welt, in der jeder dem anderen hilft und jeder für den anderen da ist, wenn er Unterstützung braucht.

Moritz Schiefer

… in ihr soll kein Hass verweilen. **Sie soll sich drehen, aber in alle Richtungen, um damit zu zeigen, dass es nicht nur eine richtige Lösung gibt.** In ihr sollen alle Wetterbedingungen herrschen und jede soll mit Fröhlichkeit entgegengenommen werden. Sie soll so individuell sein, dass jeder der durch das gleiche Fenster schaut, ein anderes Bild sieht. Es sollen jedoch in keinem dieser Bilder negative Gestalten vorkommen. Man soll durch sie gehen können ohne nach links, rechts oder nach hinten schauen zu müssen. Vögel sollen zwitschern, aber nur so laut, dass sie keinen stören. Jeder soll sich die Zeit nehmen sie in seinen Träumen zu suchen. - **Ich träume von EINER Welt!**

Matthias Parz

Impressum: Herausgeber und Verleger: Röm. kath. Stadtpfarramt Weiz, Pastref. Mathilde Zengerer und die Redaktion, beide Weizberg 13, 8160 Weiz, Tel. 03172/2363-0; Druck: Klampfer/St. Ruprecht/Raab